



Dokumentation

Standortbestimmung (Markenprofil) Münstertal - Val Müstair

Gemeinde Taufers i.M. am 17.03.2016, 15:00 - 18:30

Politische Vertreter der Gemeinden Taufers i.M. und Val Müstair



EURAC-Team Public Management

Dr. Josef Bernhart
Peter Decarli, MSc

Kooperationspartner

Prof. Günther Botschen, Universität Innsbruck
Prof. Ursin Fetz & Prof. Dominik Just, HTW Chur



Inhaltsverzeichnis

Teilnehmer	3
Ablauf.....	4
Begrüßung und Einführung.....	5
Workshop mit Prof. Günther Botschen	5
Impressionen aus den Workshops.....	6
Stärken & Schwächen der Gemeinden	7
Identifizierte Stärken und Schwächen der Gemeinde Taufers i.M.....	7
Identifizierte Stärken und Schwächen der Gemeinde Val Müstair	8
Identifizierte Stärken und Schwächen beider Gemeinden	9
Fotodokumentation der Workshops (Stärken & Schwächen)	10
Zukunftsperspektiven der Gemeinden	12
Zukunft Taufers i.M. und Val Müstair	12
Fotodokumentation der Workshops (Zukunftsperspektiven)	14
Präsentation strategisches Markenprofil	19
Formel für den Wandel	20
Abbildungsverzeichnis.....	21



Teilnehmer

Name	Gemeinde / Organisation	Funktion
Bernhart Josef	EURAC	Stellv. Leiter Institut für Public Management
Botschen Günther	UNI Innsbruck	Marketing, Branding & Retailing
Bott Curdin	Val Müstair	Gemeindevorstand
Christandl Karl	Taufers i.M.	Gemeindereferent
Decarli Peter	EURAC	Researcher Institut für Public Management
Fetz Ursin	HTW Chur	Leiter des Zentrums für Verwaltungsmanagement
Gabriella Binkert Becchetti	Val Müstair	Vizepräsidentin
Gian Duri Conrad	Val Müstair	Gemeindevorstand
Gunsch in Koch Roselinde	Taufers i.M.	Bürgermeisterin
Hellrigl Alois	Taufers i.M.	Gemeindereferent
Just Dominik	HTW Chur	Projektleiter am Zentrum für Verwaltungsmanagement
Karnutsch Florian	Taufers i.M.	Gemeinderat
Lamprecht Arno	Val Müstair	Gemeindepräsident
Pircher Angelika	Taufers i.M.	Gemeinderätin
Pitsch Aldo	Val Müstair	Gemeindevorstand
Plangger Hubert	Taufers i.M.	Gemeinderat
Rodigari Aldo	Val Müstair	Gemeindevorstand
Spiess Hans Peter	Taufers i.M.	Vizebürgermeister
Stocker Alfons	Taufers i.M.	Gemeinderat
Wiesler Matthias	Taufers i.M.	Gemeinderat



Ablauf

Uhrzeit	Modul	Inhalte
15.10-15.30	Begrüßung	
15.30-16.00	Workshop in Kleingruppen	· Erarbeitung von aktuellen Stärken und Schwächen der beiden Gemeinden · Erarbeitung von zukünftigen Ideen
16.00-17.15	Präsentation und Diskussion der Workshop-Ergebnisse	· Gruppen präsentieren die erarbeiteten Stärken und Schwächen · Diskussion der Stärken und Schwächen · Gruppen präsentieren die erarbeiteten zukünftigen Ideen · Diskussion der zukünftigen Ideen
17.15 - 17.30 PAUSE		
17.30-18.30	Präsentation strategisches Markenprofil	· Vorgehensweise und Ziel eines strategischen Markenbildungsprozesses



Begrüßung und Einführung

Dr. Josef Bernhart



Stellv. Leiter Public
Management an der EURAC
Bozen

Roselinde Gunsch in Koch



Bürgermeisterin der
Gemeinde Taufers i.M.

Prof. Ursin Fetz



Leiter des Zentrums für
Verwaltungsmanagement
der HTW Chur

Workshop mit Prof. Günther Botschen

UNI Innsbruck

Unter der Leitung von Prof. Botschen schließen sich die Anwesenden zu insgesamt sechs Gruppen mit jeweils drei Personen zusammen. Dabei sollen sich in allen Gruppen sowohl Vertreter der Gemeinde Val Müstair als auch der Gemeinde Taufers i.M. befinden.

Die Gruppen sollen zum einen die derzeitigen Stärken und Schwächen der einzelnen Gemeinden, aber auch grenzüberschreitender Zusammenarbeit erörtern. Zum anderen sollen Ideen und Möglichkeiten gesammelt werden, wie die jeweilige Situation in Zukunft verbessert werden kann. Für jede der beiden Aufgaben stehen den Teilnehmern 10 Minuten Zeit zur Verfügung. Die Gruppen halten ihre Ergebnisse auf zwei getrennten Flipcharts fest.





Impressionen aus den Workshops



Abb. 1 - Workshop-Impressionen

Im Anschluss präsentierten die Gruppen der Reihe nach die identifizierten Stärken und Schwächen und diskutierten ihre Ergebnisse im Plenum. Die folgenden Tabellen zeigen die Stärken und Schwächen in zusammengefasster Form (Mehrfachnennungen wurden zusammengefasst und nur ein Mal angeführt).



Stärken & Schwächen der Gemeinden

Identifizierte Stärken und Schwächen der Gemeinde Taufers i.M.

+	-
+ Vereinstätigkeit viele aktive Vereine z.B. Musikkapelle, Schützen, Sportvereine, Reitverein, Jäger Feuerwehr - sehr gute Zusammenarbeit (Freiwillige Feuerwehr Südtirol und Miliz auf Schweizer Seite) + Öffentlicher Nahverkehr + Wanderwege + Kulturlandschaft, Natur bäuerliche Strukturen, die die Landschaft pflegen, keine Monokultur + Sportstätten und Radweg Fußballplatz, Tennisplätze Sportplatz wird auch von Val Müstair genützt + Schulwesen Schule, Kindergarten + Handwerkskunst Arvenmöbel + Nationalpark Stilfserjoch + Almwirtschaft Bestückung funktioniert, Produkte (Almkäse und Butter) werden gut abgesetzt Wenig Fleischwirtschaft + Währung Euro	- Fehlende Arbeitsplätze - Fehlende Betriebe Nur mehr einen Nahversorger (früher 3) Nur noch eine Tourismusbetrieb / Gasthaus (ein zweites Gasthaus ist nur sporadisch geöffnet) - Durchzugsverkehr - Tourismus abnehmend, sowohl Winter- als auch Sommertourismus - Nutzung von Kulturstätten „nur“ die Kirchen sind speziell - Vermarktung Landwirtschaftliche Produkte, Künstlerische Produkte & Handwerk (Möbel) Die Schweizer vermarkten sich besser Milch und Fleischpreis - schwache Preisdurchsetzung, zu günstig - Kein Interesse an Handwerk wenige Lehrlinge - Ruhiges Dorfleben, stirbt ab, weniger Beteiligung insb. Gasthäuser, Infrastruktur Belebung des Dorfes, man trifft vor allem unter Tags sehr wenige Menschen (da Vereinsleben meist Abends) - Grenze - Post - Bevölkerung Stabil, aber kein Wachstum



Identifizierte Stärken und Schwächen der Gemeinde Val Müstair

+	-
+ Öffentlicher Nahverkehr + Sprache + Wanderwege + Kloster St. Johann + Natur: Biosfera + Arbeitsplätze: Grenzpendler aus Südtirol + Spital + Höheres Lohnniveau: 1/3 bis 50% höher + Skitouren + Nationalpark Stilfserjoch + Landwirtschaft + Umfahrungsstraßen + Unabhängige Energieversorgung Aus Wasserkraft, Möglichkeit des Export + Almwirtschaft + Langlaufloipen + Handwerkswesen Handwerksbetriebe und Aufnahme von Lehrlingen + Post + Schule + Tourismus Gutes Angebot, Sommertourismus (Wandern, Nationalpark, Radfahren, Natur) & Wintertourismus (Langlaufen, Alpin, kleines Skigebiet, Schneewandern und Skitouren) + Kultur Sehr vielfältig, natürlich Kloster, aber nicht nur! + Gastronomie Gute Menge und Vielfalt, aber großes Problem bezüglich Währung	- Durchzugsverkehr Besuchen nur Kloster, verbleiben aber nicht - Sprache das Romanische - bei den Kindern negativ, zusätzliches Hindernis, über die Grenzen hinweg aufeinander zuzugehen - Währung: Nicht Euro - Ofenpass - Abwanderung stärker als in Taufers i.M. Vor 25 Jahren 1.800 EW, jetzt 1.500 - Freizeit „Ausgang“ Jugend geht Richtung Südtirol - Berufsschule Fehlende Schüler, Nachwuchsprobleme - Vereinsleben Aktiv und gelebt, aber im Vergleich zu Taufers i.M. Verbesserungsmöglichkeiten - Tourismus, Gastgewerbe - Bevölkerung



Identifizierte Stärken und Schwächen beider Gemeinden

+	-
Grenzdörfer / Grenzgänger (sowohl + als auch -)	
+ Sport Fußball, Wintersport + Kultur + Theater + Infrastruktur Recycling, Abwasser, Abfälle + Öffentlicher Nahverkehr Studentakt ganzjährig + Kindergarten	- Landwirtschaft Produkte, Alpbetriebe - Kultur Sprache, Theater - Gewerbe Tourismus auf beiden Seiten ein Problem, in Taufers i.M. größer, vor allem weniger Betriebe, Bau - Medizin / Versorgung / Spital - Durchgangsverkehr - Obligatorische Schulen



Fotodokumentation der Workshops (Stärken & Schwächen)

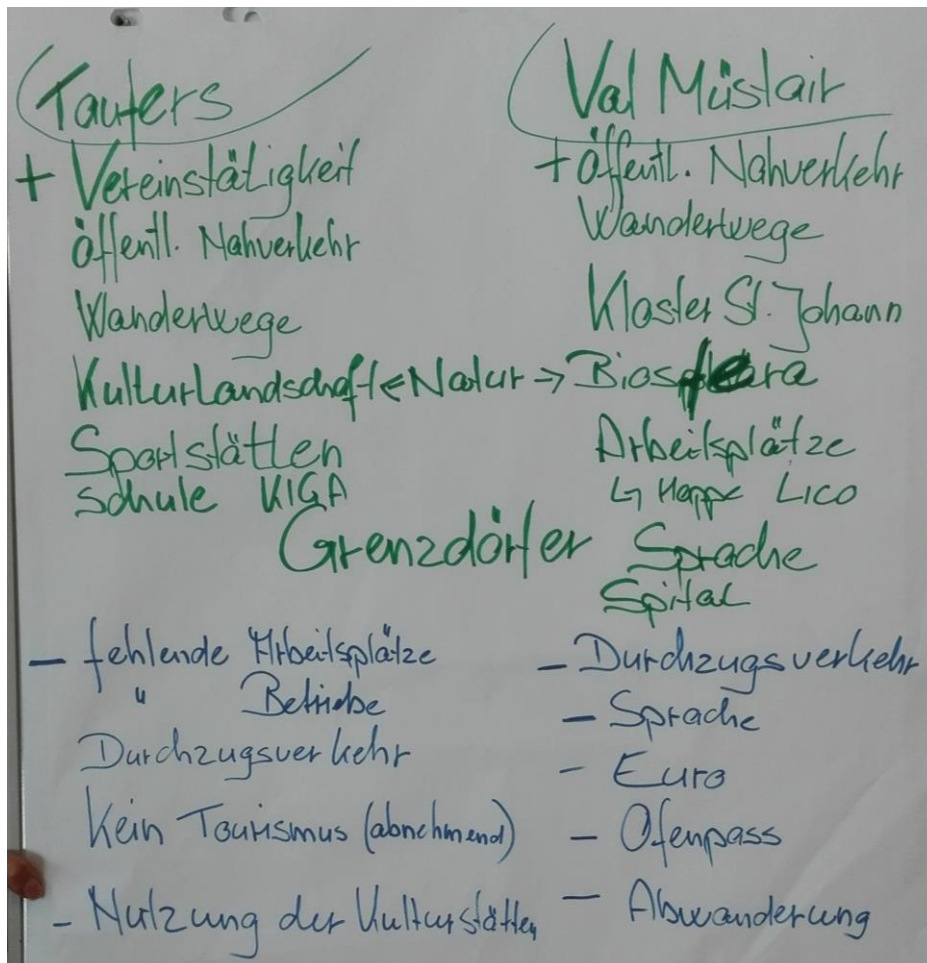


Abb. 2 - Gruppe 1 Stärken & Schwächen

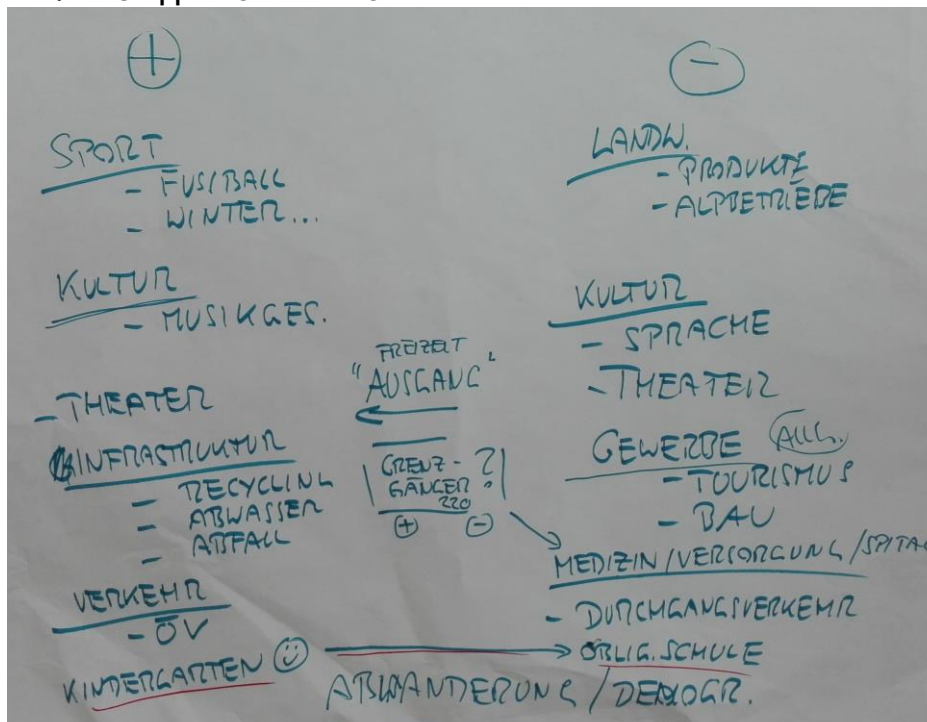


Abb. 3 - Gruppe 2 Stärken und Schwächen



Taufers		Val Müstair	
+	-	+	-
Busverbindung (I-CH)	Vermarktung	Beschäftigung Südtiroler	Geografie
Jugendbetreuung (Fussball)	Alpwirtschaft	Nationalpark (Südtiroler Joch)	↳ Südtirol-orientiert
Kinderbetreuung	Holzwirtschaft	qualif. Leute aus Südtirol	Grenzbürokratie
Nationalpark (Südtiroler Joch)	Milch-/Fleischpreis (ohne eigene Vermarktung)	Weltkulturerbe (Kloster)	Kindergarten
Annenmöbel	Bürokratie	Skitouristen	Abwanderung
€	kein Interesse an Handwerk (Lehrer)	LL (Cologna)	€
		Vermarktung (biastera)	
		→ kleinste Gewerbeschule der CH	

Abb. 4 - Gruppe 3 Stärken und Schwächen

TAUFERS		VAL MÜSTAIR	
+	-	+	-
Almwirtschaft	Arbeitsplätze	Almwirtschaft	Tourismus +
Landwirtschaft	Tourismus -	Landwirtschaft	Gastbetriebe
Vereine	Gastgewerbe	Ver eine	
Schulwesen	Handwerksbetriebe	Handwerksbetrie	
	Grenze	Schulwesen	
		LL Loipen	

Abb. 5 - Gruppe 4 Stärken und Schwächen

VM		Taufers	
+	-	+	-
+ Post	- Bevölkerung + Kinder	+ ÖV	- Post
+ öff. Verk.		+ Vereine	+/- Bevölkerung
+ Vereine	- Währung	+ Währung	- Tourismus - Angebot (Wi + So)
+ Schule		+ Schule	- Grenze
+ Tourismus - Angebot			- Knechtwutzelung
+ Kultur (Kloster, Chasse Jure)			
+ Gastronomie			

Abb. 6 - Gruppe 5 Stärken und Schwächen



Taufers	V.M.
+ Sportplätze	+ Landwirtschaft
- <i>Dorfleben</i>	+ Umfahrungsstrasse (günstig)
+ Radweg	+ Arbeitsplätze - Wirtschaftlich
- <i>keine Hauswörter</i>	+ unabhängige Energieversorgung
- <i>wenige</i>	- <i>fehlende Cernade</i>

Abb. 7 - Gruppe 6 Stärken und Schwächen

Zukunftsperspektiven der Gemeinden

In einer zweiten Runde präsentierten die Gruppen die identifizierten Ideen und Projekte für die gemeinsame Zukunft beider Gemeinden und diskutieren ihre Ergebnisse mit dem Plenum.

Die folgende Tabelle zeigt die Ideen und Projekte in zusammengefasster Form:

Zukunft Taufers i.M. und Val Müstair

Die Grenze muss weg!

- Unterschiedliche Währungen, Sprache, ...

Gesundheitswesen

Val Müstair hat Kompetenz und gutes Angebot (Spital) - sollte von Taufers i.M. stärker mitbenutzt werden

Es ist nicht logisch, dass Tauferer nach Schlanders fahren müssen, wenn Val Müstair 10 Minuten entfernt ist

Ggf. Zusammenarbeit / gemeinsamer Hausarzt

Schulen

Es hat zeitweise bereits eine Zusammenarbeit gegeben (bei Kindergärten und Grundschulen gibt/gab es schon Austauschprogramme)

Ist momentan wieder etwas eingeschlafen

Beide Gemeinden müssen sich den gleichen Problemen stellen: Abwanderung und dadurch geringere Schülerzahlen

Idee einer Drei-Sprachen-Schule

Berufsschule: Früher oder später Probleme aufgrund demografischer Entwicklung - frühzeitig entgegensteuern

Jugend

Austauschmöglichkeiten und gemeinsame Jugendaktivitäten schaffen und fördern
Bildung - vor allem traditionelle Ausbildung, Lehrlinge etc.

Tourismus - Infrastruktur - Angebote

Grenzüberschreitende Bike- und Wanderrouten

Vor allem Winterangebot verbesserungswürdig

(Gemeinsame) touristische Vermarktung



Landwirtschaft

Potential der Zusammenarbeit - sowohl der Tal aus auch Alpwirtschaft
Biodiversität leben

Energie, Entsorgung

Strom - Taufers i.M. ist der Strom teuer

Biosfera

Label, das verpflichtet, die Naturschönheiten zu erhalten

Nationalpark, Erlebnisstraße Umbrail-Stelvio

Diese Aspekte könnte Taufers i.M. noch stärker nutzen

Sportaktivitäten

Zusammenarbeit fördern und stärken
Gemeinsame Sportstätten - Idee der Realisierung eines Golfplatzes (auch Tourismus)
Langlauf, Skitouren, Fußball
Gemeinsames Sportevent (Giro d'Italia / Tour de Suisse-Etappe)

Vereine

Zusammenarbeit fördern und stärken
Welcher Verein macht was? Gemeinsamer Eventkalender
Welche könnte man zusammenlegen (z.B. wenn Mitgliederzahlen schrumpfen)

Kultur

Zusammenarbeit fördern und stärken
Val Müstair hat UNESCO-Weltkulturerbe - aber auch Taufers i.M. aufwerten
Vereinsfest / Talfest

Feuerwehr

Gemeinsame / grenzüberschreitende Ausbildung und Zusammenarbeit

Romanischkurse in Taufers i.M.

Förderung Skigebiet Minschuns

z.B. Tarifverband mit der Ortler Skiarena

Öffentlicher Personennahverkehr

Stundenplan: ganzes Jahr, auch über den Ofenpass
Grenzüberschreitende Bahnverbindung

Altersversorgung

Altersheime / Pflegeheime / Hauspflege

Gemeinsame Verwaltung

Belebte Dörfer

gemeinsame Aktivitäten

Schaffung / Erhalt von Arbeitsplätzen und Betreiben

in beiden Gemeinden
Ausgleich / Abstimmung der Wirtschaft



Fotodokumentation der Workshops (Zukunftsperspektiven)

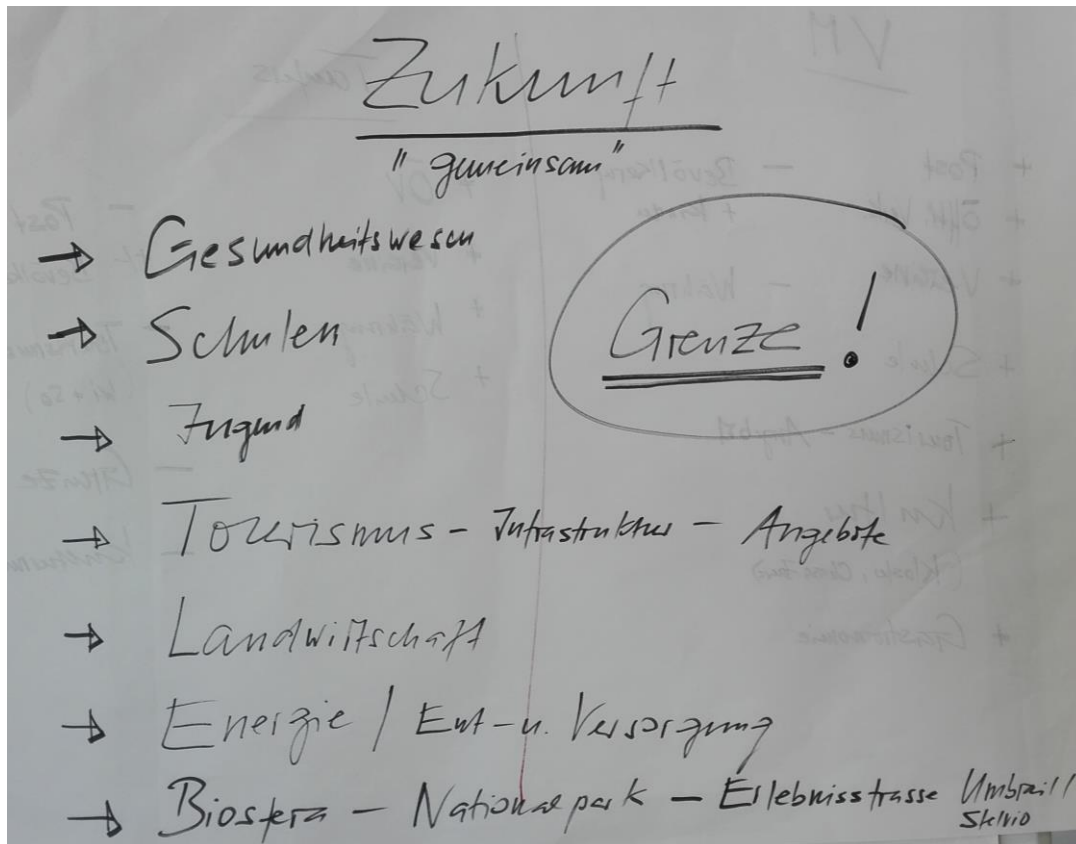


Abb. 8 - Gruppe 1 Zukunftsperspektiven

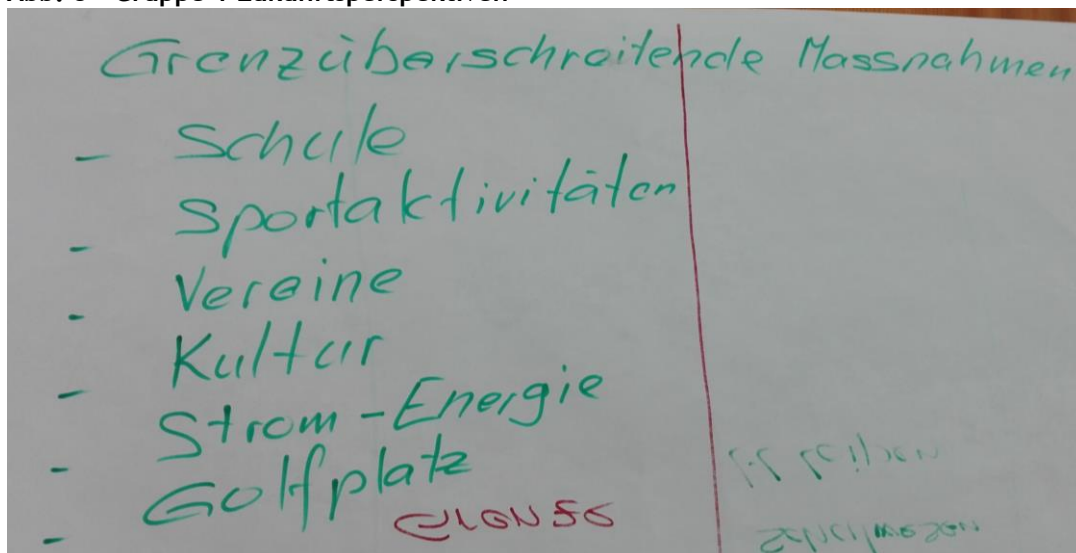


Abb. 9 - Gruppe 2 Zukunftsperspektiven

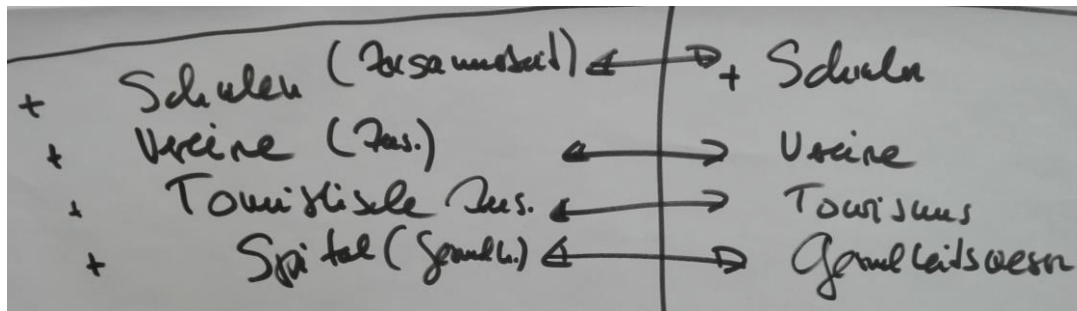


Abb. 10 - Gruppe 3 Zukunftsperspektiven

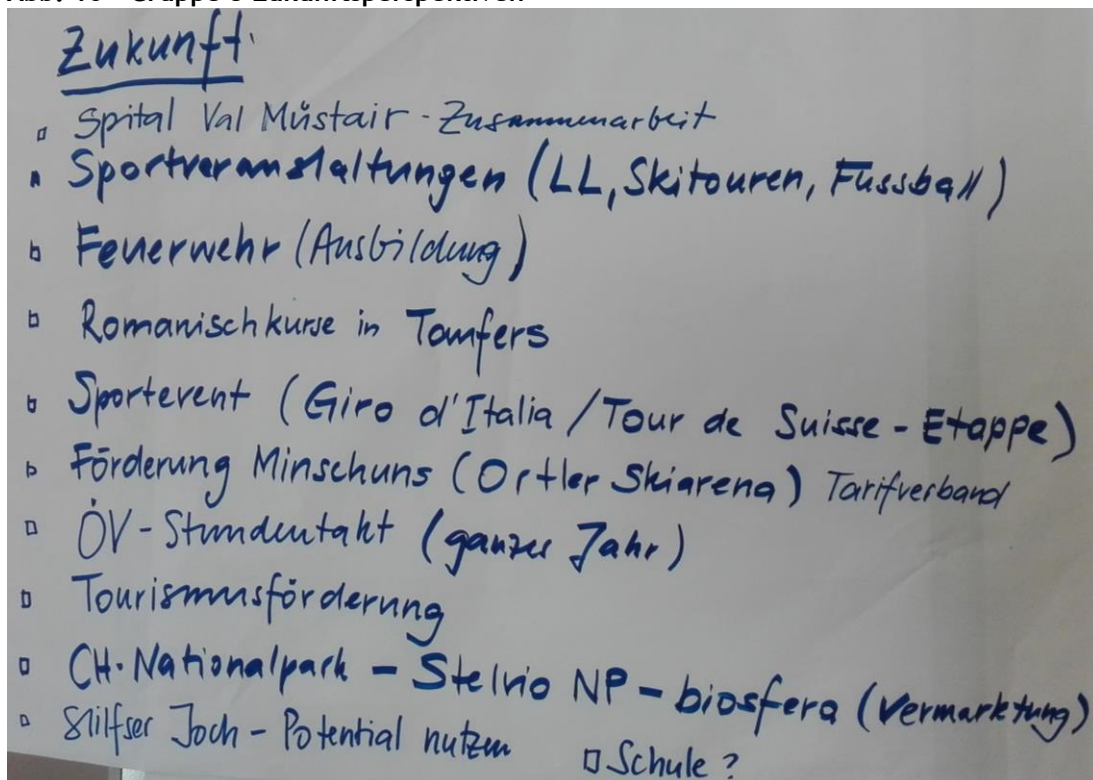


Abb. 11 - Gruppe 4 Zukunftsperspektiven



-> GRENZE WEG !

SPORT : -

KULTUR : VEREINIGT / TALFEST

MEDIZIN. VERB. : BESSERE
ZUSAMMEN ARBEITEN

- ALTERSVERSICHERUNG
-> ALTERSHEIM PFLEGEN GEMEINSAM

TOURISTEN

GOLFPLATZ -> MERAN 60 KM
JAMEDAN
VULPERA

BIKEROUTEN VERBESSERN

BILDUNG : SCHULEN ZUSAMMEN ?
GEWERBESCHULE
SCHLANDER STA MARIA

Abb. 12 - Gruppe 5 Zukunftsperspektiven

gemeinsame Verwaltung

lebende Dörfer

gemeinsame Aktivitäten

Arbeitsplätze - Betriebe

Energie - grenzüberschreitend

Touristische Vermarktung
-> Val Müstair - Taufers Münstertal

Schulen - Bildung

Rahnverbindung

Abb. 13 - Gruppe 6 Zukunftsperspektiven



Als abschließender Teil des Workshops wurde eine offene Diskussion, aufbauend auf den Erkenntnissen und Ideen aus den Kleingruppen und moderiert von Prof. Botschen:

Leitfragen:

Es gibt viele Dinge, die Gemeinsam gemacht werden (sollen). Es geht häufig um eine „Auflösung“ der Grenze. Die Grenze gibt es natürlich, aber sie sollte unsichtbar.

- Inwieweit kann man (rechtlich) gehen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit?
- Was sind Zentrale Bremsen? Was hindert den Verbund oder Zusammenschluss?
- Wo ist das Limit, das nicht aufgelöst werden kann? Wie viel kann man gestalten, ohne dass es eine Intervention von Oben (z.B. Gesetzesänderung vom Land) bedarf?

Diskussionspunkte:

- Medizinische Zusammenarbeit: das Land Südtirol entscheidet
- Gesetzeslage ist ganz anders
- Bgm. Gunsch Koch: Alles was zwischenmenschliche Beziehungen sind (Vereinsleben, Sport, etc) ist machbar
- ➔ Es braucht Leute, die sich dem widmen und das vorantreiben
- Bgm. Gunsch Koch: im Gesundheitsbereich / Spital gibt es Grenzen - insb. weil die Schweiz kein EU-Land ist
Aber es sieht so aus, als ob Hausärzte schwer zu finden sind - ggf. ergibt sich eine Möglichkeit der Zusammenarbeit, wenn der Hausarzt von Taufers i.M. in Pension geht
- Bgm. Gunsch Koch: Kunsthandwerk und handwerkliche Fähigkeiten (z.B. Weberei) fördern!
(Groß)Betriebe anziehen ist schwierig (auch aufgrund gesetzlicher Regelungen)
- Schweizer Seite: Sportlich-Kulturell und im Bereich der Jugend sind sicherlich viele Sachen machbar
Ansonsten sind es oft „politische Bremsen“, an denen Projekte scheitern (eher auf italienischer Seite)
Es wäre z.B. für beide Seiten ein Vorteil, das Spital beispielsweise über eine Leistungsvereinbarung gemeinsam zu nutzen, um auch den langfristigen Fortbestand sicherzustellen
- Taufers i.M. hat viele Vereine - aber der beste Verein nützt nichts, wenn es keine Menschen mehr gibt
- ➔ Nach außen Vermarkten, gemeinsames und geschlossenes Auftreten des gesamten Münstertals, um den Fortbestand der Region zu sichern
- Beide Gemeinden haben wohl keine Möglichkeit, große Betriebe anzulocken und viele Arbeitsplätze zu schaffen.
Aber sie sind sehr interessant als Wohngegend - hohe Lebensqualität und vor allem auf Südtiroler Seite ist das Bauen und Wohnen auch erschwinglich
- Gegenseitig die Sicht ändern und Synergien finden.
Tourismus ist das A und O - ohne werden die beiden Gemeinden aussterben.
Val Müstair hat sehr gute landwirtschaftliche Betriebe, aber diese können den Fortbestand auf lange Sicht nicht sichern
- Was uns trennt sind zwei Sachen: Währung und vor allem die Sprache
In Val Müstair würde man so eine Diskussion im Romanischen führen
Das Romanische und das Kulturgut muss hochgehalten und erhalten werden
- Gesundheitswesen: wenn heute jemand Privatversichert ist, ist die es nicht problematisch. Schwierig wird es bei öffentlich Versicherten

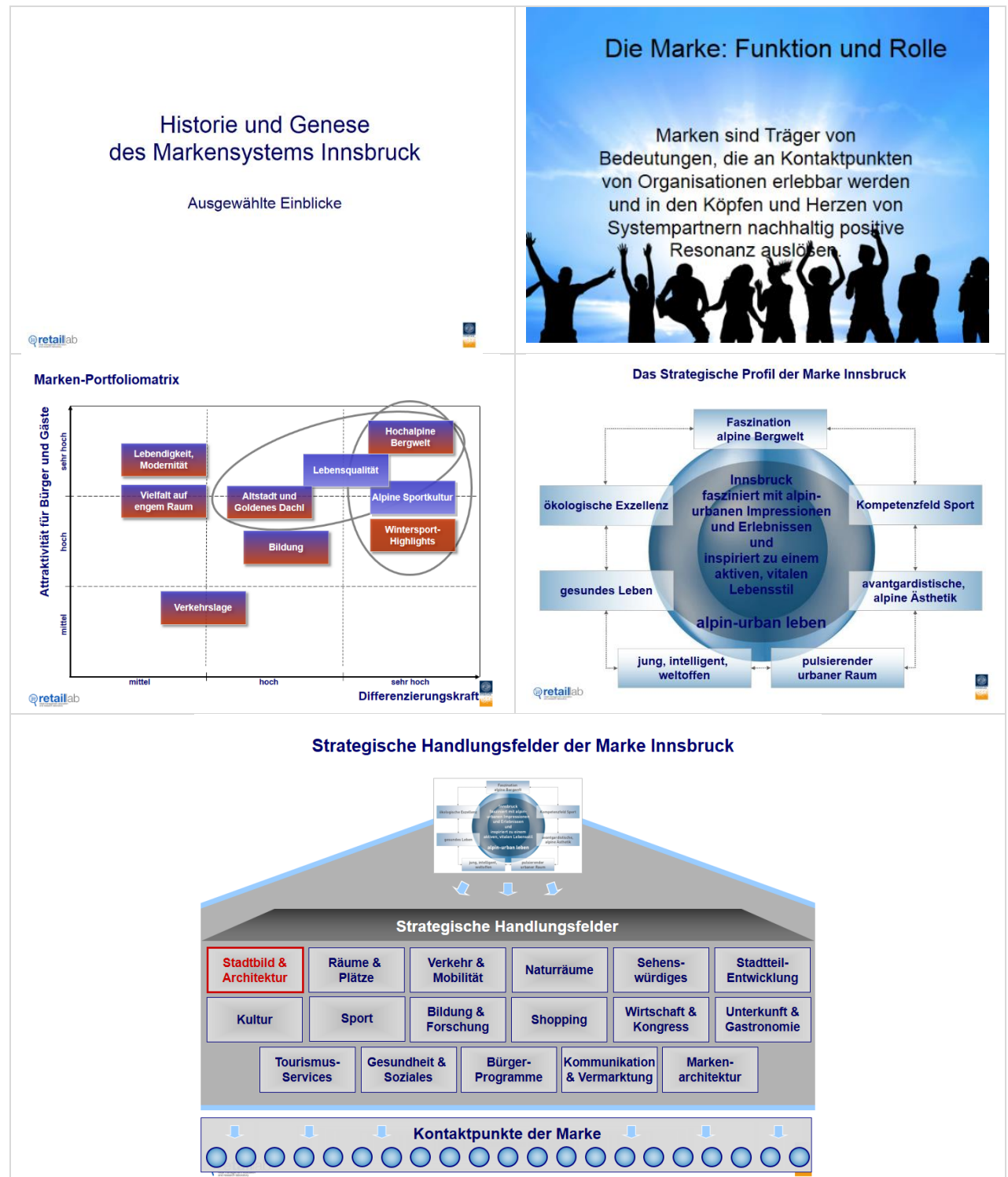


- ➔ Wie wäre ein Grenzabkommen? Das entscheiden höhere Instanzen (Rom und Bern), aber muss von unten kommen und an die Politik herangetragen werden
- Eine Zusammenarbeit der Vereine ist kein Problem - das ist lösbar
 - Tourismus ist ein größeres Problem, z.B. wenn man eine eigene Marke „Münstertal“ schaffen möchte. Was Sinn machen würde, ist ein Projekt von Grund auf gemeinsam und langfristig zu bearbeiten - auch über den Interreg-Projektzeitraum hinaus. Besonders gefällt die Idee Golfplatz
 - Biosfera
UNESCO Biosfera Reservate
Zeichnet sich aus für die Gäste und die Einheimischen versuchen, die regionale Wertschöpfung und wirtschaftliche Entwicklung zu stärken
Neue Region könnte per Antrag hinzukommen
 - Einen Vorteil haben wir: es heißt schon Taufers i.M. - die gemeinsame Kultur ist schon ein Begriff - aber es gibt immer noch die Grenze
Die Jugend heute ist schon toleranter
 - Wunsch, günstigen Strom von Val Müstair nach Taufers i.M. zu liefern
(Im Sommer, wenn es Überschuss gibt)
Bgm. Gunsch Koch: bisher war es gesetzlich nicht möglich, aber jetzt wurde die Kompetenz übernommen (durch das Vingschgauer Energiekonsortium VEK) und die Thematik soll zumindest angesprochen werden
 - „Grüne Lunge“ des oberen Vinschgaus werden
Extrem große Rolle der Biodiversität - Taufers i.M. sollte sich mit der Thematik und den Parametern der Biosfera auseinandersetzen, diese Umspannt schon viele der Punkte, die heute angesprochen wurden
➔ Taufers i.M. würde geografisch und von Fauna und Flora dazugehören
Biosfera bedeutet nicht zwingend Bio-Anbau, es geht darum, den Menschen in ländlichen und wirtschaftlich wenig entwickelten Zonen eine Zukunft zu ermöglichen
Biosfera Val Müstair könnte Ansprechpartner / Trägerschaft in einem Interreg-Projekt sein



Präsentation strategisches Markenprofil

Prof. Botschen präsentiert die Vorgehensweise und Zielsetzung bei der Erarbeitung eines strategischen Markenprofils am Beispiel der Stadt Innsbruck.





Formel für den Wandel

Abschließend gibt Prof. Botschen den Teilnehmern folgende Formel für den Wandel mit auf den Weg:

$$L * V * E_S > B$$

Leidensdruck x Vision x Erste Schritte > Beharrlichkeit

Zudem definiert er mit den Anwesenden erste konkrete Schritte auf dem Weg zu einer engeren Zusammenarbeit:

- Erstellung und regelmäßiger Austausch eines Aktivitätenkalenders inklusive Verantwortlichen!
- Prüfung der günstigen Energieversorgung der Gemeinde Taufers i.M. durch die Gemeinde Val Müstair bzw. von Schweizer Seite, inklusive Verantwortlichen!

Zum Abschluss der Klausur danken Dr. Josef Bernhart und Frau Bürgermeister Roselinde Gunsch in Koch allen Anwesenden für ihre Mitarbeit.

Für die Dokumentation:

EURAC-Institut für Public Management

Dr. Josef Bernhart
Peter Decarli, MSc

josef.bernhart@eurac.edu
peter.decarli@eurac.edu

+39 0471 055 410
+39 0471 055 414



Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 - Workshop-Impressionen	6
Abb. 2 - Gruppe 1 Stärken & Schwächen	10
Abb. 3 - Gruppe 2 Stärken und Schwächen	10
Abb. 4 - Gruppe 3 Stärken und Schwächen	11
Abb. 5 - Gruppe 4 Stärken und Schwächen	11
Abb. 6 - Gruppe 5 Stärken und Schwächen	11
Abb. 7 - Gruppe 6 Stärken und Schwächen	12
Abb. 8 - Gruppe 1 Zukunftsperspektiven	14
Abb. 9 - Gruppe 2 Zukunftsperspektiven	14
Abb. 10 - Gruppe 3 Zukunftsperspektiven.....	15
Abb. 11 - Gruppe 4 Zukunftsperspektiven.....	15
Abb. 12 - Gruppe 5 Zukunftsperspektiven.....	16
Abb. 13 - Gruppe 6 Zukunftsperspektiven.....	16